

1. Akquise – Patientenansprache

- 1.1. bei akuten Arzneimittelbezogenen Problemen (ABP) oder bei Patientenwunsch
- 1.2. allgemein sichtbares Serviceangebot
- 1.3. EDV-Check bei Kundenkarten mit den Auswahlkriterien:
≥ 5 Medikamente, Alter ≥ 60 Jahre
- 1.4. Zur Aufnahme in das ATHINA-Projekt Einschlusskriterien überprüfen:
Alter ≥ 60 Jahre und/oder ≥ 5 Arzneimittel (regelmäßige Einnahme).
- 1.5. Abgabe der Patienten-Information/Einverständniserklärung
- 1.6. Terminvereinbarung für das Anamnesegespräch

2. Annahme der gefüllten ATHINA-Tüte und Einverständniserklärung, Aufnahme der Medikamente und Anamnesegespräch

- 2.1. Patient bringt alle seine Arzneimittel (AM) (Rx und non-Rx) und Nahrungsergänzungsmittel (NEM) in die Apotheke (Kühlartikel werden vom Patienten nur notiert, möglichst PZN); Medikationsplan (sofern vorhanden) oder selbstangefertigte Medikationslisten und Einnahmepläne; Laborwerte (sofern vorhanden)
- 2.2. Überprüfung, ob alle Angaben der Einverständniserklärung vollständig sind; Einverständniserklärung kopieren und dokumentieren.
- 2.3. Patient füllt Blatt „Patientenangaben“ aus (vorher ausdrucken), d.h. Abfrage der bekannten Erkrankungen/Diagnosen, derzeitiger Beschwerden, Wünsche und Ziele des Patienten, Gewicht, Größe, ggf. Laborwerte, subjektive Einschätzung ankreuzen lassen. Apotheker liest die Angaben, ggf. nachfragen.
- 2.4. Abfrage anhand AM aller bekannten Erkrankungen, Medikation, Dosierungen und aktueller Probleme
- 2.5. Abgrenzung Dauer- und Bedarfsarzneimittel, am besten nach Indikationen
- 2.6. ggf. Kennzeichnung/Separierung verfallener AM/Anbruchsverfall (z. B. Säfte)
- 2.7. ggf. Kennzeichnung/Separierung von Doppelverordnungen
- 2.8. ggf. Kennzeichnung/Separierung abgesetzter AM
- 2.9. Vorgehen des Patienten bei der Anwendung erklärungsbedürftiger Arzneiformen abfragen
- 2.10. Frage nach AM-bezogenen Problemen (z.B. Nebenwirkungen, Anwendungsprobleme, Non-Adhärenz)
- 2.11. Rückfragen des Patienten
- 2.12. Eintragung der Informationen in den Interviewleitfaden von ABDA/ZAPP und/oder auf den Packzettel/Laufzettel und spätere Übertragung in den ATHINA-Bogen; Ausdruck des Interaktionsbogens aus der Apothekensoftware/ABDA-Datenbank
- 2.13. bei offensichtlichen schwerwiegenden Problemen sofortige Intervention
- 2.14. Rückgabe der AM/NEM und Terminvergabe für das Patientenabschlussgespräch nach der intensiven Überprüfung

3. Überprüfung der Patienteninformationen auf Arzneimittelbezogene Probleme

- 3.1. Indikations-Check
- 3.2. Dosierungs-Check (z.B. ungeeignetes bzw. unzureichendes Dosierungsintervall, Über-/ Unterdosierung)
- 3.3. Anwendungszeitpunkt (z.B. ungeeignet – mit Mahlzeit)
- 3.4. Darreichungsform (ungeeignet/unzureichend) → Anwendungsprobleme
- 3.5. Interaktions-Check aller AM/NEM
- 3.6. Mangelnde Therapietreue (Ursache/Einschätzung des Patienten ggf. im Abschlussgespräch erfragen)
- 3.7. Teilbarkeit
- 3.8. (Pseudo-)Doppelmedikation
- 3.9. Nebenwirkungen
- 3.10. Risiko-Check gemäß Priscus-Liste
- 3.11. Präparate der Selbstmedikation für die Indikation ungeeignet/Kontraindikation
- 3.12. Lagerung
- 3.13. Bei Bedarf über die Koordinationsstelle Kontaktaufnahme mit einem Tutor;
Anonymisierung des ATHINA-Bogens erfolgt automatisch beim Versenden (Mac-User und Nutzer alternativer Programme: Patientennamen aus dem Blatt „Angaben“ rauslöschen)

Berichterstellung

- 3.14. Einfügen eigener Überlegungen und Ergebnisse in den ATHINA-Bogen, Informationen vom Tutor einfließen lassen
- 3.15. Mögliche Maßnahmen formulieren, die mit Patient und/oder Arzt diskutiert werden sollen
- 3.16. ggf. Rückfragen an den Patienten notieren (z.B. Anwendungsprobleme, Non-Adherence)
- 3.17. wenn Interventionen beim Arzt nötig, Einverständnis des Patienten einholen, sofern auf Einverständniserklärung noch nicht geschehen → Informationen des Arztes einholen, Lösungen vorschlagen (ATHINA-Brief „Ergebnisse Medikationsanalyse“)
- 3.18. ggf. Meldebogen der AMK für arzneimittelbezogene Probleme ausfüllen (UAW-Bogen)
(Quelle: www.arzneimittelkommission.de)

4. Beratungsgespräch Kunde – Abschlussgespräch

- 4.1. Indikationen zu den einzelnen AM besprechen, falls nicht bekannt
- 4.2. Anwendung/Handhabung bei erklärungsbedürftigen Arzneiformen abfragen/schulen bzw. absichern, dass Optimierungstipps bei erklärungsbedürftigen Arzneimitteln erfolgreich gewesen sind (siehe Anamnesegespräch). Ggf. Schulung im ATHINA-Bogen unter „Anmerkungen der Apotheke“ und im Berichtsbogen vermerken.
- 4.3. Abfragen von AM-bezogenen Problemen (Nebenwirkungen, Adherence usw.)
- 4.4. Mögliche Lösungen für AM-bezogene Probleme besprechen, nach Einverständnis des Patienten fixieren (Blatt „Bericht Medikationsanalyse“)
- 4.5. Interventionen, Maßnahmen, Problemeinschätzung im ATHINA-Bogen dokumentieren

5. Medikationsplan und „ATHINA-Brief“

- 5.1. Ausdruck des Medikationsplans (= Bestandteil des ATHINA-Bogens¹) mit den aktuellen Arzneimitteln inkl. Dosierung und Hinweisen und des ATHINA-Briefs (Blatt „Bericht Medikationsanalyse“)
- 5.2. Alle Angaben im Medikationsplan Patienten-verständlich formulieren!
- 5.3. Übergabe des Medikationsplans und des ATHINA-Briefs an Patient oder Angehörige
- 5.4. Erläuterung mit dem Hinweis, dass dieser Medikationsplan mit dem Hausarzt zu besprechen ist.
- 5.5. Ggf. das Einverständnis des Patienten einholen und den Medikationsplan an den Hausarzt faxen – verbunden mit der Bitte, die angegebenen Arzneimittel und Dosierungen mit seiner Therapieanordnung abzugleichen.

6. Gesprächsabschluss

- 6.1. Entscheidung mit dem Patienten, ob Follow up gewünscht wird/nötig ist (Teil der vereinbarten Maßnahmen)
- 6.2. Zufriedenheit mit der Dienstleistung von ATHINA abfragen (ggf. Eintrag im ATHINA-Bogen unter „ergänzende Infos zum Fall“)
- 6.3. Dokumentationsbogen finalisieren (Abschlussdatum, Zeitsaufwand, ggf. Probleme bei der Bearbeitung des Falls)

7. Versand des finalen ATHINA-Bogens an Koordinationsstelle

Mac-User und Nutzer alternativer Programme: Patientennamen aus dem Blatt „Angaben“ rauslöschen.

8. Rückmeldung Koordinator/ggf. Tutor

Kontakt: **Koordinationsstelle der Apothekerkammer Berlin**
Eva Goebel Tel.: 030/ 31 59 64 13
athina@akberlin.de

¹ Falls Sie mit einer Software arbeiten, die den Bundeseinheitlichen Medikationsplan (BMP) unterstützt, z.B. SCHOLZ-Datenbank, RpDoc, Modul Ihrer Warenwirtschaft, sollten Sie dieses Layout anstelle des ATHINA-Medikationsplans verwenden.

Flow-Chart

